

Flucht und Migration bewegen Bildung

Positionspapier des Zentrums Bildung der EKHN

Die gesamtgesellschaftlichen Impulse, die von den derzeitigen Flucht- und Migrationsbewegungen ausgehen, haben weitreichende Auswirkungen auf den gesamten Bildungssektor – auf Bildungspolitik, Bildungsforschung, Bildungsinstitutionen und letztlich auch auf Bildungsarbeit vor Ort. Wie unter einem Brennglas werden wesentliche Fragestellungen des Zusammenlebens und zentrale Problemstellungen von Bildungsarbeit sichtbar. Es geht primär um Fragen der Inklusion vs. Exklusion, der gesellschaftlichen Teilhabe, der Chancengleichheit, der Geschlechtergerechtigkeit und der Integration.

Diese grundsätzlichen Fragen bewegen auch das Zentrum Bildung der EKHN seit seinem Bestehen. Zum Selbstverständnis des Zentrums Bildung gehört es, Bildung als ein lebensbegleitendes Phänomen und als eine der wesentlichen Voraussetzungen für gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit zu begreifen. **Das Recht auf Bildung ist ein grundlegendes Menschenrecht** – auch für Flüchtlinge und Migrierende. Dieses Recht gilt es einzulösen und dem Bedürfnis von Geflüchteten nach Bildung nachzukommen. In Bezug auf die gesellschaftliche Integration kommt aktuell dem staatlichen und institutionellen Bildungssystem (Kindertagesstätten und Schulen) sowie Sprachkursen eine besondere Bedeutung zu. Mittel- und langfristig dürfen allerdings außerschulische, non-formale Bildungszusammenhänge gerade in Bezug auf eine umfassende gesellschaftliche Integration nicht aus dem Blick geraten. Im Rahmen seiner Möglichkeiten macht sich das Zentrum Bildung zudem für die Anerkennung von Qualifikationen und Kompetenzen von Geflüchteten und Migrierenden stark.

Der politische Charakter von Bildungsarbeit

Die gesellschaftlichen Entwicklungen, Flucht und Migration, bewegen die Bildungsarbeit und lassen den politischen Charakter von Bildungsarbeit verstärkt sichtbar werden.

Als ein Akteur der Zivilgesellschaft im Bereich Bildung beteiligt sich das Zentrum Bildung auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes, das von Gottesebenbildlichkeit, Menschenwürde, und Verschiedenheit geprägt ist, an der Bewusstseinsbildung der Bevölkerung. Als grundlegend für alle Fachbereiche im Zentrum Bildung gilt die Orientierung an einem **inklusiven Bildungsansatz**, der sich in einer prinzipiellen Ausrichtung auf Diversität und Pluralität in der gesamten Konzeption in der Bildungsarbeit zeigt. Inklusion wird als wesentliche Dimension christlichen Handelns und zugleich als politische Gestaltungsaufgabe gesehen.

http://unsere.ekhn.de/fileadmin/content/ekhn.de/download/intern/inklusion/inklusion_thesen_september_2013.pdf

(Pfad: unsere.ekhn.de > Themen > Inklusion > Thesenpapier der Kirchenleitung der EKHN zur Inklusion)

Die aktuellen Entwicklungen lassen die Notwendigkeit einer verstärkten Verzahnung von Bildungs- und Gemeinwesenarbeit sichtbar werden. Die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen diakonischen und gesamtkirchlichen Einrichtungen erscheint unerlässlich, insbesondere die Vernetzung der bestehenden Angebote in der Bildungsarbeit mit Geflüchteten. Vielerorts findet

bereits eine Vernetzung kirchlicher und regionaler Akteur/innen in der Flüchtlingshilfe statt. Besonders die Familienzentren der EKHN bieten hierzu ihre Strukturen, Kompetenzen und Räumlichkeiten.

Der Schwerpunkt des Zentrums Bildung liegt in der Mitarbeit in überregionalen und bundesweiten Arbeitskreisen, Ausschüssen und Netzwerken. Lobbyarbeit für das Bedürfnis nach Bildung und das Recht auf Bildung von Geflüchteten und der fachliche Austausch stehen dabei im Mittelpunkt.

Das Zentrum Bildung als Unterstützungssystem

Haupt- und ehrenamtlich Tätige, insbesondere Multiplikator/innen in der Bildungsarbeit in ihrer Handlungsfähigkeit zu stärken und ihnen Möglichkeiten zur Reflexion der eigenen Haltung pädagogischen Arbeit bieten, gehört zu den wesentlichen Aufgaben des Zentrums Bildung. Zu den zentralen Zielgruppen gehören sowohl die Träger/innen, Leiter/innen und Fachkräfte in den Kindertagesstätten als auch Bildungsverantwortliche in der Arbeit mit, von und für Kinder(in) und Jugendliche(n) und der Erwachsenenbildung und Familienbildung. Das Zentrum Bildung unterstützt sie in der Arbeit mit Flüchtlingen bei der Gestaltung unterschiedlicher Bildungsarrangements: Bildungsarbeit für / mit / über Flüchtlinge und Migrant/innen. Die besondere Lebenssituation von Geflüchteten erfordert die Entwicklung von speziellen Konzepten in der Bildungsarbeit. Durch die Fachberatung vor Ort in Kindertagesstätten, in Kirchengemeinden, in Dekanaten, Familienbildungsstätten sowie anderen Orten und über diverse Angebote der Qualifizierung in Form von Schulungen und Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist das Zentrum Bildung hier unterstützend tätig.

Einen wichtigen Orientierungsrahmen für die theoretische und praktische Ausrichtung der Bildungsarbeit im Zentrum Bildung bildet die Perspektive **der kritischen Bildungs- und Migrationsforschung**. www.aufruf-fuer-solidarische-bildung.de

Zu den zentralen Gegenständen evangelischer Bildungsarbeit in einer Migrationsgesellschaft gehören:

- Einbringung und Weiterentwicklung der biblisch- theologisch und historisch gewachsenen, interkulturellen Tradition evangelischen Selbstverständnisses.
- Die Frage der eigenen Verwobenheit – auch in der Bildungsarbeit – in Strukturen von Dominanz und Ungleichheit.
- Die Thematisierung von Zusammenhängen: Flucht, Migration und globale soziale Ungleichheit, gegenwärtige Dominanzverhältnisse in den Blick nehmen, Ursachen weltweiter Flucht- und Migrationsbewegungen aus einer postkolonialen Perspektive.
- Das Eintreten für eine migrationsgesellschaftliche Bewusstseinsbildung.
- Die Vermittlung von interreligiöser und interkultureller Kompetenz.
- Die Beleuchtung von historischen, rechtlichen, politischen und sozialen Zusammenhängen und Folgen sozialer Ungleichheit.
- Die kritische, differenzierte Sichtweise auf die Funktion von Religion im jeweiligen politischen und kulturellen Kontext. Es gibt weder den Islam, noch das Christentum, sondern jeweils sehr unterschiedliche Ausprägungen.

- Die kritische Beleuchtung von Konstruktionen von Fremdheit, von dem/der Anderen, von Fremdzuschreibungen.

Als einen ganz wesentlichen Auftrag sieht das Zentrum Bildung die **Prävention durch Bildung** in Bezug auf rassistische, fremdenfeindliche, rechtsextreme Haltungen durch die Stärkung gewaltpräventiver, inklusiver Werthaltungen und Kompetenzen.

Die Auseinandersetzung mit Alltagsrassismen und der Abbau rassistischer Vorurteile und Stereotype sind wesentliche Zielsetzungen von Bildungsarbeit. Kein Mensch ist ohne Vorurteile. Methoden wie der Anti Bias Ansatz ermöglichen einen selbstkritischen Blick auf das eigene Handeln, indem sie Möglichkeiten eröffnen, vorurteilsbewusst mit Normen und Stereotypen umzugehen. In diesem Sinne hat Bildung auch einen präventiven Charakter, weil Menschen weniger anfällig für „einfache Antworten“ werden.

Darmstadt, September 2016